

„Ein Beispiel, dass es geht“

Porträt SPD-Kandidatin Katharina Schrader lebt ein modernes Familienmodell. Warum ihr Gleichstellung wichtig ist

Die Stadt Kempten und die Landkreise Oberallgäu und Lindau gehören zum Wahlkreis 256 für die Bundestagswahl. Neun Kandidaten bewerben sich hier um ein Direktmandat für den Bundestag, der am 24. September gewählt wird. Wir stellen sie in loser Reihenfolge vor. Heute: Katharina Schrader (SPD).

Kempten Erhält sie bei der Bundestagswahl genügend Stimmen, pendelt Katharina Schrader ab Oktober im Zwei-Wochen-Rhythmus zwischen Kempten und Berlin. Wie die Mutter von zwei Söhnen (7 und 9) das mit ihrem Familienleben vereinbart? Eine Frage, der sich wohl vor allem Frauen stellen müssen, wenn sie sich für ein Mandat in Berlin bewerben. Auch werde sie bei Abendterminen als Kemptener Stadträtin oft gefragt, wo denn ihre Kinder seien. Umso entschlossener sagt die 36-Jährige, die in ihrer Küche neben bunten Kinderzeichnungen steht: „Wir trauen uns das zu.“ Die Abstriche im Familienleben sieht sie als Investition in ihre und viele andere Familien. „Wenn ich in Berlin etwas erreiche, dann lohnt es sich.“

Schrader sieht sich und ihre Familie als „ein Beispiel, dass es geht“:

Arbeit und Familie. Möglich macht das ein katholischer Religionslehrer: „Mein Mann unterstützt mich sehr.“ Er sei bereits jetzt fürs Kochen zuständig und fahre die Söhne zu Terminen.

Das Thema Gleichstellung und Familie ist der 36-Jährigen besonders wichtig. Geprägt hat sie da unter anderem ihr elftes Schuljahr, das sie in den USA verbracht hat. „Frauen wurden dort vor allem als Cheerleader wahrgenommen.“ Das

habe sie verstört. Sie selbst habe sich bereits als Schülerin „eingemischt“, als Klassensprecherin und bei der Schülerzeitung. Es folgte ein Studium der Politikwissenschaften, dazu Geschichte sowie Wirtschafts- und Kulturgeografie. Das Thema Studiengebühren lenkte ihr Engagement damals erstmals in politische Bahnen. Bald wurde sie Mitglied der Jusos, der SPD-Jugendorganisation.

Mittlerweile ist die Politik nicht mehr wegzudenken aus Schraders Leben. Ihren Lebensunterhalt verdient sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin der SPD-Abgeordneten Dr.



In der Küche macht sich Katharina Schrader gerne Tee. Ansonsten ist in diesem Raum ihr Mann zuständig.

Foto: Ralf Lienert

Paul Wengert (Landtag) und Karl-Heinz Brunner (Bundestag). Das bedeutet: Reden vorbereiten, Bürgerfragen beantworten, Anfragen an die Regierung formulieren und Pressemitteilungen schreiben.

Wenn dann doch mal freie Zeit bleibt, zieht sich Schrader einen der vielen skandinavischen Krimis aus dem Bücherregal in ihrem Wohn-

zimmer. Oder sie spielt Beethovens Sonaten auf dem Klavier neben dem Schreibtisch ihrer Kinder. Und am Wochenende geht die 36-Jährige mit ihrer Familie gerne zum Wandern.

Die nahen Berge sind mit ein Grund, warum Schrader sich in Kempten wohlfühlt. 2006 ist sie mit ihrem Ehemann ins Allgäu gezogen.

Zur Person

- **Partei:** SPD
- **Wohnort:** Kempten/Lenzfried
- **E-Mail:** ks@katharina-schrader.de
- **Internet:** www.katharina-schrader.de
- **Geburtsdatum:** 28. März 1981
- **Familie:** Verheiratet, zwei Kinder
- **Beruf:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Politische Ämter:** Stadträtin in Kempten (seit 2014), Vorsitzende des SPD-Kreisverbands Kempten, stellvertretende Vorsitzende der SPD Kempten-Ost, stellvertretende Vorsitzende der SPD Allgäu-Bodensee, Schriftführerin der SPD Schwaben.

Aufgewachsen ist sie in der Nähe von Aachen (Nordrhein-Westfalen). Den nahegelegenen Ort Würselen, die Heimat ihres SPD-Kollegen und Kanzlerkandidaten Martin Schulz, habe sie nur für Zahnarzttermine besucht: „Das war aber ein guter Zahnarzt – ich habe also ein gutes Verhältnis zu dem Ort.“ (sho)